REISEBERICHT | 10.–25. OKTOBER 2026

Tansania 2026 – Mit Freunden auf das Dach Afrikas

Zwei Berge, 5’895 Meter über Meer und ein unvergessliches Abenteuer.

Alles begann mit einer Idee von Rolf: «Nächstes Jahr will ich auf den Kilimanjaro. Wer kommt mit?» Was zunächst wie eine verrückte Idee klang, wurde für uns vier Freunde – Rolf, Joe, Mathias und Heinz – zu einem der eindrücklichsten Erlebnisse unseres Lebens.

Nach einigen Vorbereitungstouren in den Schweizer Bergen ging es im Oktober 2026 nach Tansania. Begleitet von Bergführer Johannes Jähn von KP Mountaineering und dem einheimischen Team unter der Leitung von Mary und Abeid nahmen wir zuerst den Mount Meru in Angriff.

Mount Meru – ein faszinierender Auftakt

Der 4’566 Meter hohe Mount Meru erwies sich als idealer Einstieg und perfekte Akklimatisation. Durch geheimnisvolle Regenwälder, vorbei an Affen, Giraffen und Büffeln, stiegen wir Schritt für Schritt höher. Der nächtliche Gipfelaufstieg forderte uns bereits einiges ab. Doch als um 6.09 Uhr die Sonne neben dem Kilimanjaro über dem Nebelmeer aufging, waren alle Strapazen vergessen. Ein unbeschreiblicher Augenblick!



Ein mächtiger Baum im Regenwald



Unterwegs am Mount Meru



Über den Wolken



Gipfelfreude am Mount Meru



Respekt vor der Leistung der Träger

Kilimanjaro – Pole Pole zum Gipfelglück

Nach einem n sei Erholungstag folgte unser grosses Ziel: der Kilimanjaro. Fünf Tage lang führte uns die Marangu-Route durch unterschiedlichste Klimazonen – vom tropischen Regenwald über die faszinierende Heidelandschaft bis in die karge alpine Wüste.

Unser ständiger Begleiter war «Pole Pole» – langsam, langsam. Anfangs etwas gewöhnungsbedürftig, später unser Erfolgsrezept.



Start zur Kilimanjaro-Tour am Marangu Gate



Durch den tropischen Regenwald



Blütenpracht am Wegesrand



Die markante Riesenlobelie



Vegetation in der Heidezone

Die eigentliche Herausforderung wartete in der Gipfelnacht. Um Mitternacht starteten wir von der Kibo Hut. Zehn Menschen bewegten sich im Licht der Stirnlampen wie ein Tatzelwurm den n sein Geröllhang hinauf. Die Luft wurde dünner, die Beine n seine und im Kopf kreisten die Gedanken: Warum mache ich das eigentlich? Wie weit ist es noch? Einfach weitergehen!

Während wir kaum noch sprechen konnten, sangen unsere tansanischen Begleiter mit voller Stimme den Kilimanjaro-Song. Unglaublich, welche Energie diese Menschen haben!

Um 4.47 Uhr erreichten wir Gilman's Point auf 5'681 Metern. Dann erwachte langsam der Tag, die Gletscher wurden sichtbar und der gewaltige Krater öffnete sich vor uns.



Auf dem Weg durch die alpine Wüste



An der Kibo Hut



Der Aufstieg im ersten Morgenlicht

Am 19. Oktober 2026 um 6.21 Uhr war es geschafft: Uhuru Peak, 5’895 Meter über Meer!

Wir standen gemeinsam auf dem höchsten Punkt Afrikas. Glücksgefühle, Umarmungen und eine gehörige Portion Stolz. Für mich persönlich war es der höchste Gipfel meines Lebens – nach 69 Jahren auf diesem Planeten. So cool!



Gilman’s Point in der Gipfelnacht



Blick über die Kraterlandschaft



Gemeinsam auf dem Uhuru Peak



Gipfelglück auf 5’895 Metern

Ein grosses Dankeschön

Was uns besonders beeindruckt hat, war die Leistung unserer tansanischen Begleiter. Unsere Guides Mary, Abeid und Emanuel führten n sein grosser Umsicht, Geduld und Herzlichkeit. Die Porter trugen unsere persönlichen Sachen, Koch Selemani verwöhnte uns n sei in grosser Höhe mit ausgezeichnetem Essen, und Robert sorgte jeden Morgen mit Tee am Bett für einen angenehmen Start. Ohne diese Menschen wäre unser Gipfelerfolg nicht möglich gewesen. Ihnen gebührt unser grösster Respekt und Dank!

Safari – der krönende Abschluss

Nach den Bergtouren genossen wir noch einige Tage auf Safari im Ngorongoro-Krater und im Tarangire-Nationalpark. Löwen, Elefanten, Giraffen, Zebras, Gnus, Affen, Vögel und die mächtigen Baobabs zeigten n seine weitere faszinierende Seite Tansanias.



Sonnenaufgang über der Savanne



Elefant im Tarangire-Nationalpark

Nach 110 Kilometern Fussmarsch, rund 7’500 Höhenmetern bergauf und ebenso vielen bergab kehrten wir mit unzähligen Eindrücken nach Hause zurück.

Was bleibt? Die Erinnerung an grandiose Landschaften, wunderbare Menschen, gelebte Freundschaft und das Gefühl, gemeinsam etwas Aussergewöhnliches geschafft zu haben.

Asante sana – herzlichen Dank an das ganze tansanische Team, an KP Mountaineering und Johannes für dieses unvergessliche Abenteuer!

Heinz Eberhard, Oktober 2026